

14 Am Percorso Pietre Rosse zur Cala dell'Inferno

2.30 Std.

Die »höllische« Bucht ist nur zu Fuß erreichbar

Der Osten Elbas ist einsam, vor allem die Portoferraio zugewandte Seite. Wenige Buchten sind hier nur über den Landweg anfahrbar. Viele Abschnitte sind nur über das Wasser zu erreichen, einige nur durch Fußmärsche, die nichts für einen schnellen Strandausflug sind. Die Eichenwälder bieten viel Schatten, aber man wird auf dieser Tour zu jeder Saison schwitzen, erfolgt doch der Rückweg auf der GTE rund 300 m über dem Meer.

Ausgangspunkt: Cala del Nisportino, ausgewiesener Parkplatz.

Zufahrt: Zufahrt von Rio nell'Elba.

Höhenunterschied: 450 m.

Anforderungen: Einfache Höhenwanderung mit einer Strandpause nach dem ersten Drittel, einige steile ausgewaschene Abstiege, langer steiler Abstieg am Ende. Viel Schatten abseits der Küstenbereiche. Durchgehend rot markiert. Der

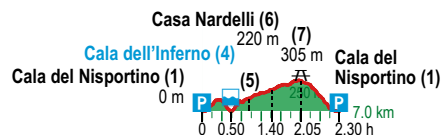
Weg ist in der Karte der Nationalparkverwaltung blau verzeichnet, allerdings ist der Verlauf in Nisportino, im gesamten Küstenabschnitt und vor der Straße nach Cavo falsch vermerkt!

Einkehr: In Nisportino (Strandbar nur im Sommer).

Varianten: Der Einstieg kann auch am Sattel nach Nisportino (7) und in die Kehre an der Straße nach Cavo (5) erfolgen.

Vom Parkplatz ist man schnell am Strand der **Cala del Nisportino (1)**. Dort weist am Nordende ein Schild auf den Percorso Pietre Rosse hin (Weg Nr. 265). Es geht sofort steil durch lichte Macchia bergauf und man entfernt sich etwas von der Küstenlinie. Bei einer Verzweigung halten wir uns links. Bald wird es gemächlicher und bei einer alten **Eisenstange (2)** entschädigt der Ausblick auf die Bucht von Portoferraio für die ersten Mühen. Weiter leicht bergab und es folgen erste krumme Eichen, die Schatten spenden. Hangquerend geht es auf einen **Riegel (3)**, 110 m, dem man nach links folgt. Hier sieht man gut bergab in die Felswand der Küste, und es wird klar, warum es keine einfachen Abstiege zum Wasser gibt. Vor dem Ende des Riegels zieht der Weg nach rechts teilweise steil aus dem Wald heraus und in eine Mulde hinab. So landet man in der **Cala dell'Inferno (4)**, die gar nichts Höllisches aufweist. Ab nun verlassen wir das Wasser wieder steil in Richtung Nordwesten, viele Steinmännchen und Markierungen weisen den Weg; Wildschweinfährten können jedoch kurzfristig ins Gestrüpp führen. Knapp über 100 m Seehöhe häu-

fen sich alte Steinmauern, setzt der Eichenwald wieder ein und es wird flacher. Trotzdem steigt man weiter an und erreicht bald die **Straße nach Cavo (5)**, 130 m. Geht man den Weg um-



Die einsame Cala dell'Inferno – zu Unrecht so benannt.

gekehrt, ist hier nur die Punta die Mangani angeschrieben. Dieses Kap begrenzt die Cala dell'Inferno. Die Asphaltstraße muss man gar nicht beschreiten; es geht nun rechts auf der GTE, zuerst entlang einer Stromleitungsschneise bis zum zweiten Masten, wo wir links wieder auf einen alten Pfad einschwenken. Nach 20 Minuten geht man weiter in Richtung Süden auf einer Forststraße an der **Casa Nardelli (6)**, 220 m, vorbei.

Der Wald wird lockerer (Gesteinsänderung) und der Fahrweg zu einem breiten alten Verbindungsweg. Es geht so weiter bis zum **Straßensattel (7)** an der Straße nach Nisportino, 305 m, mit sonnigem aber oft windigem Picknickplatz.

Wir verlassen die GTE und halten uns rechts, ohne auf die Asphaltstraße vorzugehen. Der breite alte Fahrweg (Nr. 201) liegt wieder im dichten schattigen Wald, allerdings ist er durchgehend sehr steil! Nach einigen Kehren folgt eine Quelfassung und Asphaltbelag. Durch die Ferienhaussiedlung kommt man wieder zum Parkplatz und zur **Cala del Nisportino (1)**.

